

Gegentheil von uns bewirkt werden könne. Erlauben Sie mir, mein verehrtester Freund, daß ich Ihnen diese Behauptung nach dem Grundsatz desjenigen chymiatrischen Systems, welches ich bald dem Publicum der Aerzte vorlegen zu können glaube, vorläufig entwickele.

Der organische Körper der Thiere erleidet nur in der Luft diejenigen Veränderungen, welche wir sein Leben nennen. Wenn Thiere im Wasser und im Inneren der Erde leben, so geschieht dieses dennoch mittelst der Luft, die dem Wasser oder der Erde anhängt. Ich darf wohl die That- sachen hier nicht wiederholen, welche diese Sätze unwidersprechlich darthun. — Es ist aber nicht gerade nöthig, daß die Luft in der ausgedehnten Form, welche sie in der Atmosphäre hat, dem Thierkörper genähert werde; es ist nicht selten zweckmäßiger für den Körper mancher Thiere, wenn diese Luft in einem etwas mehr verdichteten Zustand, in welchen sie kömmt, wenn sie einen schwachen Grad der Verbrennung untergangen hat, thierische Stoffe berühre. Ich meine in der Form des Halbgases.

In der atmosphärischen Luft ist es vorzüglich das Sauerstoffgas, welches sich mit den thierischen Stoffen verbindet, und durch die chemische Mischungsänderung, welche diese Vereinigung bewirkt, den Zusammenhang und mit diesem die organischen Räume so verändert, daß dadurch die mechanischen Kräfte erzeugt werden, welche das Leben vorzüglich darstellen.

Das Sauerstoffgas dringt mit dem Blute in alle organische Zellen, und hängt den thierischen Stoffen nach Maafgabe seiner Verwandtschaften mehr oder weniger an; das heißt, es verbrennt mit ihnen; je stärker der Grad der Verbrennung ist, welche die thierischen Stoffe mit dem Sauerstoffgas untergehen, desto inniger ist auch die Verbindung, desto fester und dichter die körperliche Masse, die daraus wird. Der Stickstoff, der Wasser- und Kohlenstoff finden sich in dem Thierkörper nicht allein in verschiedenen Verhältnissen mit einander verbunden, sondern auch in sehr vielfältigen Graden mit dem Sauerstoffgas verbrannt; und diese Oxyde oder Halboxyde, die den Stoff der mannichfaltigen Organe des Thierkörpers darstellen, enthalten dieses Princip bald in loserer und ausgedehnterer, bald in einer mehr gebundenen und festeren Form. Das Blut und die Lymphe